

Europa hat gewählt



(<https://www.europawahl.eu>)

Symbolbild "100 Tage vor der Wahl" der Kampagne "diesmalwaehleich.de" Foto: Europäisches Parlament, 2019

400 Millionen Bürgerinnen und Bürger aus den 28 EU-Mitgliedsstaaten hatten vom 23. bis 26. Mai die Möglichkeit, die 751 Abgeordneten des Europaparlaments direkt zu wählen. Insgesamt nahm im Europäischen Parlament das Gewicht der grünen und liberalen Parteien zu, aber auch die europaskeptischen und einwanderungskritischen Kräfte wurden stärker.

Nach dem vorläufigen Ergebnis in Deutschland blieb die Union aus CDU und CSU weiterhin stärkste Kraft, verlor aber im Vergleich zur Europawahl 2014. Die Grünen erzielten ihr bisher bestes bundesweites Ergebnis und wurden zweitstärkste Kraft. Die SPD fuhr dramatische Verluste ein und lag nur noch auf Platz 3. Die Alternative für Deutschland zog zweistellig in das Europaparlament ein. Während die Linke verlor, gewann die FDP dazu. Außerdem zogen sieben Kleinparteien ins Europaparlament ein, weil es bei der Europawahl in Deutschland keine Prozenzhürde gibt.

Die Wahlbeteiligung stieg stark an und lag bei 61,4 Prozent (2014: 48,1 Prozent). Das *Endergebnis* (<https://www.bundeswahlleiter.de/europawahlen/2019/ergebnisse.html>) der Europawahl wurde am 24. Juni vom Bundeswahlleiter bekannt gegeben.

Auf europäischer Ebene haben Christ- und Sozialdemokraten Stimmen abgegeben. Beide großen Fraktionen verloren quer durch Europa und somit die gemeinsame Mehrheit im Europaparlament, trotz der guten Ergebnisse der Sozialisten in den Niederlanden, in Spanien und Portugal. Erfolge feierten hingegen Liberale und Grüne. Der befürchtete Rechtsruck blieb bei der Europawahl aber aus. In Italien, Frankreich, Ungarn, Polen, Tschechien, Schweden, Slowenien und Deutschland legten die populistischen und europakritischen Parteien zu.

- *Wahlergebnis in den EU-Länder* (*/ergebnisse-laender0*)
- *Wahlanalyse der EU-Länder* (*/wahlanalyse-eu-laender*)

Seitennavigation (*/wahlergebnis-europawahl2019#c50653*)

Endergebnis (Bundeswahlleiter) (*/wahlergebnis-europawahl2019#c50662*)

Tabelle vorläufiges Wahlergebnisse Deutschland (*/wahlergebnis-europawahl2019#c50547*)

So hat Deutschland bei der Europawahl 2019 abgestimmt (*/wahlergebnis-europawahl2019#c50723*)

Sitzverteilung der 96 deutschen Abgeordneten im EU-Parlament (*/wahlergebnis-europawahl2019#c50664*)

Wahlbeteiligung in Deutschland stieg stark an (*/wahlergebnis-europawahl2019#c50648*)

Stimmen zur Europawahl (*/wahlergebnis-europawahl2019#c50661*)

EU-kritische Parteien (*/wahlergebnis-europawahl2019#c50542*)

EU-Parlament: Ergebnisse 2019 (*/wahlergebnis-europawahl2019#c50654*)

Ergebnisse der Europawahl 2019 (*/wahlergebnis-europawahl2019#c50557*)

Der Bundeswahlleiter (*/wahlergebnis-europawahl2019#c50559*)

Endergebnis (Bundeswahlleiter)



lpb
 (/fileadmin/europawahl-bw/2019/ergebnisse/ergebnis_euwahl19_gewinn_verlust_dt.jpg)

	2019	2014	+ / -
CDU/CSU	28,9	35,3	-6,4
GRÜNE	20,5	10,7	+9,8
SPD	15,8	27,3	-11,5
AfD	11	7,1	+3,8
LINKE	5,5	7,4	-1,9
FDP	5,4	3,4	+2
Die PARTEI	2,4	0,6	+1,8
Freie Wähler	2,2	1,5	+0,7
Tierschutz	1,4	1,2	+0,2
ÖDP	1	0,6	+0,4
Familie	0,7	0,7	
Volt	0,7		+0,7
Piraten	0,7	1,4	-0,8
Sonstige	3,8	2,9	+0,9

Endergebnis der Parteien, die mindestens einen Sitz im Europaparlament erreicht haben (Quelle: Bundeswahlleiter). Das Ergebnis für die anderen Parteien finden Sie *hier* (<https://www.bundeswahlleiter.de/europawahlen/2019/ergebnisse/bund-99.html>)

Nach oben

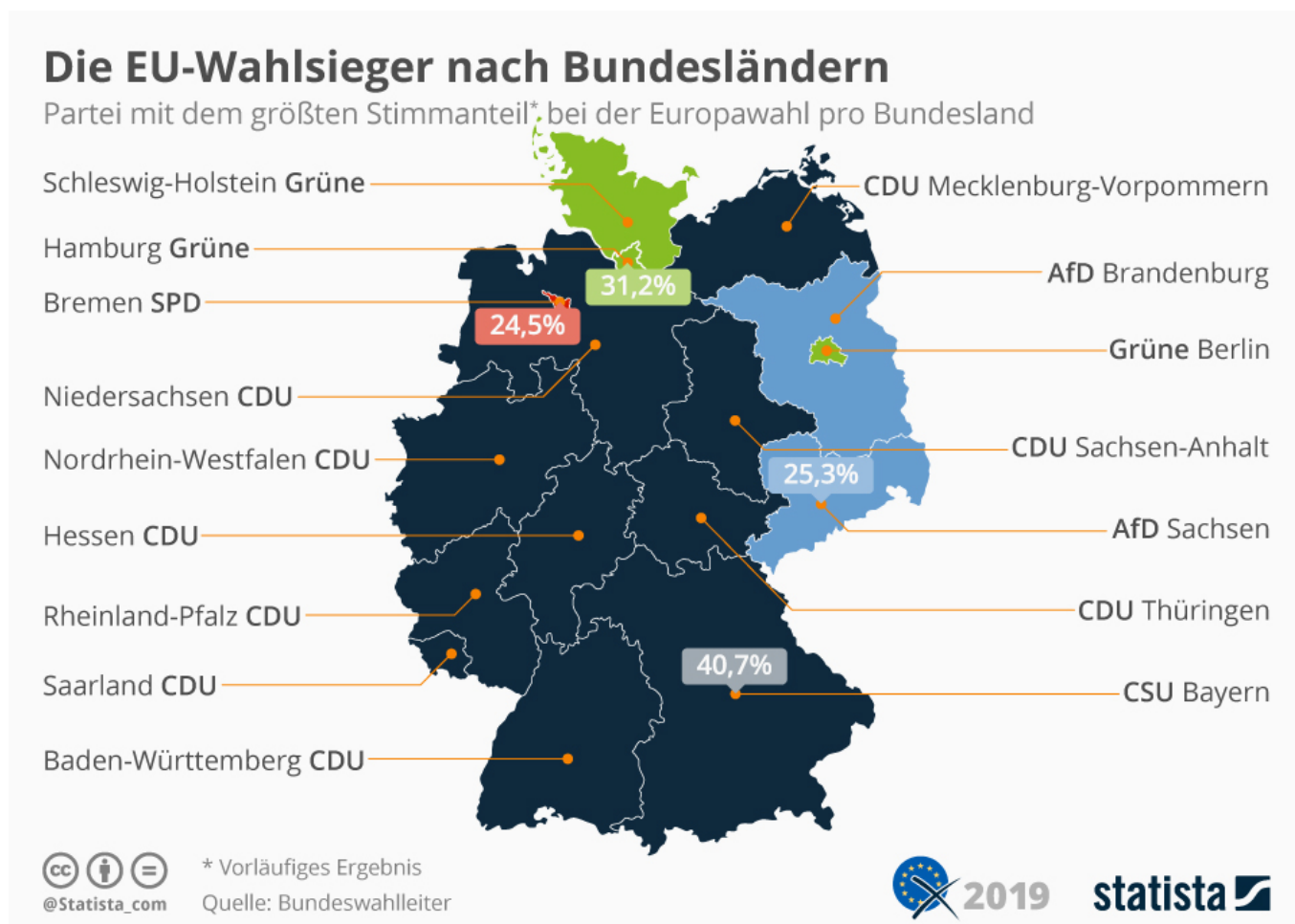
So hat Deutschland bei der Europawahl 2019 abgestimmt

CDU und CSU kamen auf 28,9 Prozent und verloren damit 6,4 Prozentpunkte im Vergleich zur Europawahl 2014. Die Grünen überholten die SPD erstmals bei einer bundesweiten Wahl und kamen auf 20,5 Prozent (+ 9,8 Prozentpunkte). Die SPD kam nur noch auf 15,8 Prozent und verlor gegenüber der letzten Wahl 11,5 Prozentpunkte. Die AfD verbesserte sich auf 11 Prozent (+ 3,8), die Linke verlor leicht und kam auf 5,5 Prozent (-1,9 Prozentpunkte). Die FDP legte auf 5,4 Prozent zu (+2,0 Prozentpunkte). Auf die sonstigen kleinen Parteien entfielen zusammen 13,8 Prozent (+5).

Die Satire-Partei PARTEI (2,4 Prozent) und die Freien Wähler (2,2 Prozent) schafften erneut den Einzug in das Europaparlament. Auch die Tierschutzpartei (1,4 Prozent), die ÖDP (1 Prozent), die Familienpartei (0,7 Prozent), die proeuropäische Partieneugründung VOLT (0,7 Prozent) und die Piraten (0,7 Prozent) sind nun mit jeweils einem Sitz im Europaparlament vertreten.

Die rechtsextreme NPD erhielt 0,2 Prozent der Stimmen und wird im Europaparlament nicht mehr vertreten. Weil die Drei-Prozent-Hürde für die Europawahlen in Deutschland vor den letzten Europawahlen im Jahr 2014 vom Bundesverfassungsgericht gekippt wurde, sind im Europaparlament mehr kleine Parteien aus Deutschland vertreten als im Bundestag. Die Zugangshürden für kleine Parteien sind je nach EU-Mitgliedsstaat unterschiedlich hoch.

Die sogenannte 18-Uhr-Prognose mit den Wahlanalysen beruhte auf Befragungen, die am Wahltag stattfanden. Nach dem Urnengang wurden an zufällig ausgewählten Wahllokalen zufällig ausgewählte Wählerinnen von Umfrageinstituten gefragt, welche Partei sie gewählt haben. Zudem wurden auch andere Eigenschaften der Personen wie Alter, Geschlecht, Berufsbildung und Wahlverhalten bei der letzten Wahl abgefragt. So konnte beispielsweise analysiert werden, welche Wählerwanderungen stattgefunden haben, wie die Altersgruppen wählten oder welche Bevölkerungsschichten besonders häufig für eine bestimmte Partei stimmten.



(<https://de.statista.com/infografik/18177/wahlsieger-europawahl-bundesland/>)

Wie wählten die Altersgruppen in Deutschland?

Die Grünen gingen in Deutschland als Gewinner aus dem Europawahlkampf hervor. Das hatten sie vor allem jungen Wählerinnen und Wählern zu verdanken. Bei den 18 bis 29-Jährigen waren die Grünen mit 29 Prozent die beliebteste Partei. Die Christdemokraten verloren in dieser Altersgruppe dahingegen deutlich an Stimmen. Nur 13 Prozent der jungen Erwachsenen waren von der Union überzeugt. Für die Sozialdemokraten sah es sogar noch schlechter aus. Von den unter Dreißigjährigen gaben nur neun Prozent ihre Stimme für die SPD ab.

Doch nicht nur bei der Jugend spielte Klimapolitik eine große Rolle. Die Grünen lagen mit 25 Prozent auch bei Wählerinnen und Wählern unter 60 Jahren noch vor der CDU. Erst bei der Generation der über 60-jährigen konnte die Union mit 39 Prozent wieder punkten. Die Grünen blieben bei den Älteren mit 13 Prozent dahingegen schwach.

Die AfD war bei den unter Dreißigjährigen mit sieben Prozent weniger stark vertreten. Vor allem Männer mittleren Alters gaben Ihre Stimme für die AfD ab. (Quelle: Infratest dimap für die ARD)

Wählerwanderung in Deutschland

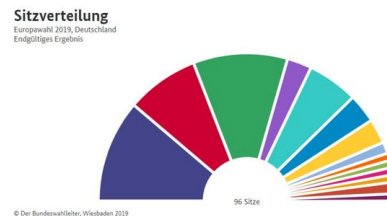
Der Grund für den Stimmeneinbruch bei SPD und CDU waren Parteiansehen, Regierungsarbeit Sachkompetenz und Spitzenpersonal. Zudem wurden die beiden Vorsitzenden der Parteien größtenteils negativ bewertet. Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU) und Andrea Nahles (SPD) wurden von nur 22 Prozent und 16 Prozent der Befragten als hilfreich für das Abschneiden Ihrer Parteien bewertet. Der

aktuellen Befragung (https://www.forschungsgruppe.de/Aktuelles/Wahlanalyse_Europa/) der Forschungsgruppe Wahlen zufolge sah der Großteil der Bürgerinnen und Bürger die Kompetenzen im Bereich des Klimaschutzes eindeutig bei den Grünen. Mittlerweile standen die Grünen für eine „moderne, bürgerliche Politik“ und profitierten von ehemaligen SPD und CDU Wählerinnen und Wählern.

Trotz nationalen Themen bei dem Europawahlkampf stieg das Interesse an Europapolitik. 41 Prozent der Befragten gaben bei der Umfrage der Forschungsgruppe Wahlen an, dass sich die Bundesregierung zu wenig für ein starkes Europa einsetzte. Die Volksparteien verloren an Zustimmung, die die Wählerinnen und Wähler vermehrt bei den Grünen suchten.

Nach oben

Sitzverteilung der 96 deutschen Abgeordneten im EU-Parlament (Endergebnis, Bundeswahlleiter)



Diese 96 Kandidatinnen und Kandidaten (<https://www.bundeswahlleiter.de/europawahlen/2019/gewaelhte/bund-99.html>) wurden gewählt (Bundeswahlleiter)

Nach oben

Wahlbeteiligung in Deutschland stieg stark an

Während die Beteiligung bei den Europawahlen in Deutschland zwischen 1989 und 2004 von 62,3 Prozent auf nur noch 43 Prozent gefallen war, stiegen sie seitdem an. Vor fünf Jahren stimmten in Deutschland wieder 47,9 Prozent aller Wähler*innen ab und bei der Europawahl 2019 sogar 61,4 Prozent.

Welche Themen für die Mobilisierung eine besonders große Rolle spielten, zeigten Auswertungen der ARD-Vorwahlumfrage (<https://www.tagesschau.de/inland/europatrend-101.html>). 48 Prozent der Befragten gaben an, dass Umwelt- und Klimaschutz ein wichtiges Thema für ihre Wahlentscheidung gewesen sei. Beim Thema "soziale Sicherheit" waren es 43 Prozent, beim Thema "Friedenssicherung" 35 Prozent und beim Thema "Zuwanderung" 25 Prozent.

Nach oben

Stimmen zur Europawahl

"Die schönste Nachricht des heutigen Tages ist: Die europäische Demokratie lebt."

Manfred Weber, nationaler und europäischer Spitzenkandidat der christlich-konservativen Parteienfamilie EVP

"Ich habe echt alles gegeben, was ich konnte, mehr ging nicht."

Katharina Barley, Spitzenkandidatin der SPD

"Das ist ein Sunday for Future."

Grünen-Spitzenkandidat Sven Giegold

"Die Parteien rechts der EVP haben europaweit gewonnen. Wir erleben in der EU überall einen Niedergang der ehemaligen Volksparteien."

Jörg Meuthen, Spitzenkandidat der AfD

"Jetzt ist erstmal zu konstatieren, dass die große Koalition sowohl hier in Berlin verloren hat, also auch die große Koalition in Brüssel. Das war unser Ziel."

Nicola Beer, Spitzenkandidatin der Liberalen

EU-kritische Parteien

Vor der Europawahl 2019 nahmen viele an, dass EU-kritische Parteien im zukünftigen Europaparlament stark an Gewicht gewinnen könnten. Trat das tatsächlich ein? Die Ergebnisse zeigten, dass die EU-kritischen Parteien, mit Ausnahme von Italien und Frankreich, nicht so starke Erfolge verbuchten, wie zuvor vermutet wurde.

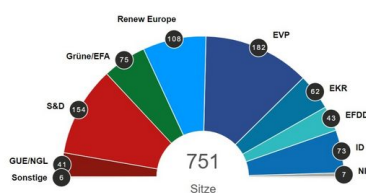
In Deutschland nahm die AfD mit 3,9 Prozentpunkten an Stimmen zu und kam auf 11,0 Prozent. Damit bekam die AfD 11 Sitze im Europaparlament. In Österreich hingegen war die FPÖ geschwächt und kam auf ein Ergebnis von 17,2 Prozent (-2,5 Prozentpunkte). Damit verlor die FPÖ einen Sitz im Europaparlament und hat nur noch 3 Sitze. In Frankreich erlebte die Partei Rassemblement National (Nationale Sammlungsbewegung) zwar leichte Verluste im Vergleich zu 2014 und kam auf ein Ergebnis von 23,3 Prozent (-1,6 Prozentpunkte), lag aber noch vor der Regierungspartei La République en Marche (LREM) von Staatschef Emmanuel Macron. In Italien konnte die Lega Partei deutlich Stimmen gewinnen und kam auf ein Ergebnis von 34,3 Prozent (+28,1 Prozentpunkte). Damit hat die Partei 28 Sitze im Europaparlament.

Da sich die EU-kritischen Parteien im Europaparlament bislang auf mehrere Fraktionen verteilen, wollen Politiker wie der italienische Innenminister und Lega-Nord-Vorsitzender Matteo Salvini und der AfD-Vorsitzende Jörg Meuthen nach der Europawahl eine neue Fraktion gründen, die "Europäische Allianz der Menschen und Nationen" (EAPN) heißen könnte. Neben Lega Nord und AfD würden dieser Fraktion wahrscheinlich auch die französische "Rassemblement National" um Marine Le Pen die österreichische FPÖ, die "Wahren Finnen", die dänische "Volkspartei", die estnische Partei "Ekre" und die slowakische Familien- und Protestpartei "Sme Rodina" beitreten. Andere osteuropäische Parteien sehen das Bündnis aufgrund mancher Sympathien zu Russland eher kritisch.

Für eine neue Fraktion müssten Salvini und Meuthen mindestens 25 Abgeordnete aus mindestens sieben Mitgliedstaaten versammeln. Die an der "Europäischen Allianz der Menschen und Nationen" interessierten Parteien lehnen die EU in ihrer jetzigen Form ab, jedoch mit unterschiedlichen Ausprägungen: Während die AfD die EU als reines Wirtschaftsbündnis akzeptieren würde, möchten andere Parteien die EU komplett abschaffen. Einig sind sich die Parteien darin, dass sie die Nationalstaaten stärken, die EU-Außengrenzen strenger sichern und die Einwanderung stark begrenzen wollen. Auch die Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Ehen lehnen die interessierten Parteien ab. In vielen Fragen gibt es allerdings keine gemeinsamen Positionen.

Wahlergebnis in den EU-Staaten (/wahlanalyse-eu-laender)

EU-Parlament: Ergebnisse 2019



- **EVP** - Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)
- **S&D** - Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament
- **ALDE&R** - Fraktion der Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa + Renaissance + USR PLUS
- **Grüne/EFA** - Fraktion der Grünen / Freie Europäische Allianz
- **EKR** - Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformen
- **ENF** - Fraktion Europa der Nationen und der Freiheit (In der Wahlperiode 2014-2019 waren viele dieser Abgeordneten noch als Fraktionslos gelistet)
- **EFDD** - Fraktion Europa der Freiheit und der direkten Demokratie
- **GUE/NGL** - Konföderale Fraktion der Vereinigten Europäischen Linken/Nordische Grüne Linke
- **NI** - Fraktionslos
- **Sonstige** - Neue Mitglieder, die keiner Fraktion des scheidenden Parlaments angehören

LpB Spezial



Die vielfältigen Angebote der LpB zur Europawahl - mit zahlreichen Veranstaltungen, Planspielen, Veröffentlichungen, Online-Angebote und Aktivitäten in den sozialen Medien...

LpB-Spezial "Wählen gehen!" (lpbspezial-europawahl-2019)

Bestellen (<https://www.lpb-bw.de/publikation3412>) /

Download der Broschüre im LpB-Shop

(https://www.lpb-bw.de/fileadmin/lpb_hauptportal/pdf/publikationen/wahlen_2019/LpB_Europawahl_2019.pdf)

Info-Portal der EU



Screenshot des Informationsportals der Europa-Kampagne zur Europawahl2019

Die Europawahl kurz und knapp erklärt: Wie wähle ich? Wie funktioniert die Wahl?

www.europawahl.de (<https://www.europawahl.eu/>)

Ergebnisse der Europawahl 2019



Parlamentum Europaeum

Europäisches Parlament

europawahlergebnis.eu (<https://europawahlergebnis.eu/>)

Der Bundeswahlleiter

Europawahl 2019

Ergebnisse der Europawahl im Bund und in den Ländern

Bundesweite Ergebnisse (<https://www.bundeswahlleiter.de/europawahlen/2019/ergebnisse.html>)

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Ergebnis der Europawahl 2019 mit Vergleichsangaben von 2014 in Baden-Württemberg

Ergebnisse für Baden-Württemberg (<https://www.statistik-bw.de/Wahlen/Europa/02025000.tab?R=LA>)

Folgen Sie uns auf



<https://www.facebook.com/lpb.bw.de>



<https://twitter.com/lpbw>



<https://www.instagram.com/lpb.bw>



<https://www.youtube.com/user/lpbw>